



**BILDER DER WM**

**1** Die ÖSV-Adler flogen im Teambewerb doch noch zu einer Bronzemedaille.

**2** Der Tiroler ÖSV-Kombinierer Johannes Lamparter holte in Planica Bronze im Einzel, besser waren nur Sieger Jarl Magnus Riiber (M.) und Jens Luras Oftedal (I.).

**3** ÖSV-Langläufer Mika Vermeulen ging mit kurzen Ärmeln in den 50er und landete auf Rang 19.

**4** Paal Golberg (NOR/vorne) setzte sich im Zielsprint vor Landsmann Kläbo durch, der sein viertes WM-Gold in Planica verpasste.

Fotos: APA/Makovec (3), gepa/Karpaviciute



# In Planica lief nicht alles nach Plan

Die 54. Nordische Ski-WM in Slowenien war für die Gastgeber dank dem historischen Team-Gold der Skispringer ein Fest. Österreichs Adler enttäuschten, die ÖSV-Kombinierer indes wussten zu gefallen.

**Planica** – Mit sieben ÖSV-Medaillen, allerdings ohne goldenes Sahnehäubchen, ging gestern die Nordische WM in Planica zu Ende. Die Bilanz im slowenischen Skisprung-Zentrum fällt nicht nur mit der rot-weiß-roten Brille betrachtet zwiespältig aus.

**Johannes Lamparter:** Der 21-jährige Rumer verpasste die angestrebte Titelverteidigung. Mit Bronze im Großschanzen-Einzel und zwei weiteren dritten Rängen mit dem Team und im Mixed war der Doppelweltmeister (2021)

aber wieder Medaillengarant der ÖSV-Kombinierer.

**Eva Pinkelnig:** Die Vorarlbergerin jubelte lauthals über Silber im Normalschanzen-Einzel sowie mit dem Frauenteam, im Mixed wurde es Rang vier. Für Aufregung sorgte auch ihre überstürzte Abreise mitten in der Nacht.

**Nordische Kombination:** Die um ihre olympische Zukunft kämpfende Disziplin machte mit spannenden Entscheidungen für sich Werbung. Zudem gingen in der zweiten Frauen-Entscheidung der WM-Geschichte die Medaillen an drei Länder – ein weiteres Plus.

**Norwegen:** Zum 13. Mal in Serie ging Platz eins im WM-Medaillenspiegel an die Norsker. Angeführt von ihren Langlaufstars Johannes Hösflot Kläbo, Paal Golberg (gestern 50-km-Sieger) und Simen Hegstad Krüger sowie Kombinationskönig Jarl Magnus Riiber und Skispringerin Maren Lundby räumten die „Wikinger“ 27 Medaillen ab.

**Katharina Althaus:** Die Deutsche war mit drei-

mal Gold und einmal Bronze die stärkste Springerin.

**WM-Organisation:** Die Slowenen veranstalteten ihre erste WM gewissenhaft und nachhaltig, der Verkehr verlief problemlos.

**Zuschauerkulisse:** Außer bei den Skisprung-Events auf der Großschanze blieben die Tribünen oft leer, was auch an den viel zu hohen Ticketpreisen lag (u. a. Stehplatz 64 Euro!). Die Norweger scheuten die lange Anreise, was zu 70.000 statt der erhofften 150.000 Fans führte.

**ÖSV-Adler:** Der entthronte Großschanzen-Weltmeister Stefan Kraft und Co. verhinderten eine drohende Nullnummer erst im letzten Moment mit Team-Bronze. In den Einzelbewerben war Kraft als Vierter und Sechster jedoch glücklos, auch im Mixed blieb nur „Blech“.

**Finnland:** Die Ex-Langlauf- und -Skisprunggroßmacht brachte es auf nur eine Medaille. Die Herren-Langlaufstaffel (Silber) bewahrte die „Nordlichter“ vor einer Schmach. (APA, ben)

## Medaillenspiegel

	G	S	B	G
1. Norwegen	12	10	5	27
2. Schweden	4	3	5	12
3. Deutschland	3	6	3	12
4. Slowenien	2	0	1	3
5. Polen	1	0	1	2
. USA	1	0	1	2
7. Kanada	1	0	0	1
8. Österreich	0	2	5	7
9. Japan	0	1	1	2
10. Finnland	0	1	0	1
. Italien	0	1	0	1
12. Frankreich	0	0	2	2

## ÖSV-Medaillen bei einer Nordischen WM

Erfolgreichste Weltmeisterschaften	Gold	Silber	Bronze	Gesamt
2011 Oslo	7	2	1	10
2021 Oberstdorf	4	1	2	7
1991 Val di Fiemme	3	1	1	5
2017 Lahti	2	1	2	5
2009 Liberec	2	1	0	3
2005 Oberstdorf	2	0	2	4
WM ohne Gold, seit 1976				
2019 Seefeld	–	4	5	9
2023 Planica	–	2	5	7
1985 Seefeld	–	2	–	2
1993 Falun	–	1	2	3
1995 Thunder Bay	–	1	–	1
1978 Lahti	–	1	–	1
1997 Trondheim	–	–	2	2
1989 Lahti	–	–	1	1



Die Nordische Ski-Weltmeisterschaft in Planica (SLO) geht unter jene acht in der Vergangenheit ein, die ohne Gold zu Ende gingen. Was die Anzahl der Medaillen anbelangt, lag man hinter Oslo (2011) und Seefeld (2019) auf Platz drei – es waren letztlich sieben an der Zahl. Allerdings stieg auch die Zahl der Bewerbe (diesmal 24).

Graphik: Austria Presse Agentur

## Mut zum Absprung

# Da hätte mehr kommen müssen

Von Alexander Pointner

Was gibt es Besseres für die Stimmung bei einer Weltmeisterschaft als einen Sieg der heimischen Mannschaft? Für die Gastgeber aus Slowenien endete diese Großveranstaltung daher versöhnlich, endlich gab es wieder großartige Planica-Atmosphäre mit vielen frenetisch jubelnden Zuschauern.

Die ÖSV-Skisprung-Herren schafften ihre einzige Medaille auf den letzten Metern: Für das zuletzt so aufgewühlte Klima im Team sicher eine wichtige Beruhigung, für mich leuchtet Bronze aber zu matt. Auch auf die Gefahr hin, in Anlehnung an „Dancing Stars“-Kritiker als Balázs Ekker des österrei-

chischen Skisprungsports abgestempelt zu werden: Da hätte mehr kommen müssen. Vor allem für den Mannschaftsbewerb war man mit den besten Voraussetzungen ange-reist: als führende Nation im Weltcup, regierender Olympiasieger und Gewinner eines Weltcupbewerbs in der laufenden Saison. Am Samstag gab es auch keine Ausreden mehr bezüglich des Windes, wobei ich diese ohnehin nur sehr bedingt gelten lasse.

Zum Positiven: Michael Hayböck hat mit einer hervorragenden Leistung viel zu dieser Medaille beigetragen, er ist ein perfekter Teamspringer, im Einzel steht er sich wohl selbst im Weg. Für Daniel Tschofenig war dieser Ausgang als einziger Gold wert, er

konnte die Aufregung der letzten Tage hinter sich lassen und fand wieder zu seiner Form zurück. Tschofenig gehört die Zukunft. Umso wichtiger ist es, dass er mit einem positiven Gefühl abreisen kann.

Stefan Kraft wird zwar froh sein, dass er nicht ohne Medaille heimfahren muss, das spart viel unnötige Energie, die er sonst für Rechtfertigungen vor den Medien investieren hätte müssen. Allerdings war der Salzburger als Top-Favorit mit hohen Erwartungen angetreten, konnte aber keinen besonderen Höhepunkt setzen. Die richtigen „Bomben“ haben andere in den Auslauf gesetzt.

Der Vierte im Bunde, Jan Hörl, kommt heuer nicht richtig in Fahrt, konnte wenigstens die Polen, de-

nen ein vierter guter Mann fehlt, auf Distanz halten. Insgesamt ist er mir derzeit zu farblos – ähnlich wie das Trainerteam. Ich habe den Eindruck, es wird alles, was kommt, fast teilnahmslos hingenommen. Die großen Ziele scheinen ebenso zu fehlen wie die passenden Strategien, um diese zu erreichen. Glück ist immer ein Faktor beim Skispringen, doch wer gerade für Großveranstaltungen in allen Bereichen gut aufgestellt ist, der braucht davon wesentlich weniger.

Alexander Pointner, erfolgreichster Skisprung-Trainer aller Zeiten, kommentiert für die TT das Schanzen-Geschehen. alexanderpointner.at

Foto: BIZCOMBURNZ

